

# 20 21

## JAHRESBERICHT EINBLICKE IN DIE ARBEIT DER HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

Eine von über 1650 Kursleitenden:  
Constanze Schell



Hamburg

HAMBURGER

VOLKSHOCHSCHULE

# Treffen sich

ein Metzger  und  
eine Programmiererin  
 und unterhalten  
sich übers Hacking.

**Kein Witz!**

**Sondern wieder Bildung für alle.**

Online und offline. Für jeden Kopf der richtige Kurs.

Jetzt aus 3.000 Kursen wählen.

Hamburger Volkshochschule #wiederwasgelernt

[vhs-hamburg.de](http://vhs-hamburg.de)



 Hamburg

HAMBURGER

VOLKSHOCHSCHULE



**TIES RABE**  
 Senator für Schule und  
 Berufsbildung, Vorsitzender  
 des Verwaltungsrates der  
 Hamburger Volkshochschule

**Im zweiten Jahr der Pandemie** haben wir erlebt, was uns als Gesellschaft stärkt: Zusammenhalt, Zuversicht und Offenheit. Wir haben gelernt, wie wichtig es ist, einander zuzuhören und die verschiedenen Perspektiven der Menschen in dieser Stadt zu berücksichtigen. Krisen verdeutlichen, an welchen Stellen Handlungsbedarf besteht. Sie bringen uns in Bewegung, um Neues entstehen zu lassen. Doch Krisen zeigen auch die große Bedeutung von zuverlässigen Strukturen und vertrauten Orten für ein gutes Miteinander. Die Hamburger Volkshochschule ist ein solcher Ort.

Für einen funktionierenden, gesellschaftlichen Zusammenhalt braucht es mündige, informierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger. Im vergangenen Jahr hat sich die Hamburger Volkshochschule wieder als wichtige Institution bewiesen, die sich auf die vielfältigen Bedürfnisse der Menschen einstellt. Trotz der notwendigen Auflagen zur Eindämmung von Covid-19 ist es der Volkshochschule gelungen, die Idee „Bildung für alle“ umzusetzen.

Die Mitarbeitenden und Kursleitenden haben den Betrieb das gesamte Jahr über aufrechterhalten – mit großer Flexibilität, Motivation und Kreativität. Ich freue mich über diesen besonderen Geist, der die Hamburger Volkshochschule seit über 100 Jahren prägt. Ebenfalls freue ich mich über die große Verbundenheit unter den Kursteilnehmenden, sei es vor Ort beim respektvollen Umgang mit den Corona-Schutzauflagen oder zu Hause am Bildschirm beim gemeinsamen Online-Lernen.

Die Hamburger Volkshochschule hat eindrucksvoll gezeigt, wie schnell sie neue Lernformate- und -methoden etablieren kann. Mit der Strategie „VHS 2025“ können dieser Weg weiterverfolgt und die Errungenschaften ausgebaut werden, ob bei der Erweiterung der digitalen Möglichkeiten oder der Entwicklung der regionalen Standorte. Für das große Engagement der Mitarbeitenden, der Kursleitenden und der Teilnehmenden möchte ich mich herzlich bedanken.



**UWE GRIEGER**  
 Direktor  
 der Hamburger  
 Volkshochschule

**Im vergangenen Jahr** hat uns die Corona-Pandemie wieder ordentlich in Bewegung gehalten. Aufgrund des Lockdowns konzentrierte sich unser Betrieb in den ersten fünf Monaten des Jahres überwiegend auf Online-Kurse. Wir konnten rund 3300 Veranstaltungen mit über 34 000 Belegungen durchführen, was eine beachtliche Leistung ist. Zum Vergleich: Im Jahr 2019 fanden rund 20 Online-Kurse innerhalb eines halben Jahres statt. Auch die Corona-Zugangsregelungen – das 3G-Modell und später das 2G-Modell verbunden mit den notwendigen Einlasskontrollen – boten Herausforderungen.

Mit rund 69 000 Belegungen und bei etwa 7000 Veranstaltungen blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr 2021 zurück. Das hat sehr viel Einsatz und ein hohes Maß an Flexibilität erfordert! Wir konnten den Bürgerinnen und Bürgern Hamburgs ein attraktives Programm bieten, auch die sehr wichtigen Sprachförderangebote mussten zu keinem Zeitpunkt unterbrochen werden. Dafür möchte ich mich bei allen Mitarbeitenden und Kursleitenden sehr herzlich bedanken.

Trotz der herausfordernden Gegenwart haben wir den Blick weiterhin auf die Zukunft gerichtet: Mit umfangreicher und engagierter Beteiligung aller Mitarbeitenden sowie „critical friends“ haben wir die Strategie „VHS 2025“ erarbeitet. Mit ihr stellt die Hamburger VHS zukunftsweisende Weichen, um ihr Weiterbildungsangebot sozial, digital, demokratisch und vielfältig weiterzuentwickeln. Um konkrete Beispiele zu nennen: Wir statten binnen eines Jahres 120 Seminarräume mit interaktiven Active Panels aus, bauen ein neues starkes WLAN-Netz und ein eigenes Intranet (VHS-Sharepoint) auf. Wir investieren in die Standorte und in die Raumausstattung. Wir vertiefen die politische Bildung und vergrößern das vielfältige, soziale und kreative Angebot zur Förderung des respektvollen und demokratischen Zusammenhalts. Denn das ist unser Auftrag: Durch Aufklärung, Bildung und Verständigung einen Beitrag für ein friedliches Miteinander in unserer Gesellschaft zu leisten.

Einblicke in die Arbeit der Hamburger Volkshochschule

# 2021



**Corona-Update** 4

Ein Rückblick auf den VHS-Alltag im zweiten Jahr der Pandemie

**Den frischen Wind aufnehmen** 6

**Essay:** Ties Rabe, Senator für Schule und Berufsbildung, über die zentrale Rolle der Hamburger Volkshochschule in Zeiten des Umbruchs

**Mitarbeitende erzählen** 8

**Aufgaben und Arbeitsalltag:** Einblick in die unterschiedlichen Abteilungen der VHS

**„Zutiefst demokratisch“** 10

**Interview:** Rainer Schulz, Staatsrat der Behörde für Schule und Berufsbildung, und Uwe Grieger, Direktor der VHS, über die Zukunftsstrategie „VHS 2025“



**In der Zukunft angekommen** 12

Durch die Pandemie erlebte das Online-Lernen eine große Dynamik. Wie lässt sich das Erreichte nun optimal weiterentwickeln?

**Panorama I** 14

Und was war noch los? Ein Podcast über das jüdische Hamburg, Einblick in die Rap-Szene, Stadtrundgänge, Impfkationen und Jobhilfe

**„Wir haben die Weltpolitik im Haus“** 16

Die Hamburger VHS ist die größte Sprachenschule Norddeutschlands





Sechs Kursleitende der VHS, darunter die 30-jährige Anna Husemann, stellen ihre Arbeit vor und erzählen von ihren Erlebnissen im vergangenen Jahr

## Ein großes Miteinander 18

**Kreativ, qualifiziert, engagiert:** Sechs Kursleitende erzählen von der Arbeit, ihren Erfahrungen und besonderen Erlebnissen

## Lernen, selbst zu lernen 22

Anwohner finden in den Selbstlernzentren Rahlstedt und Jenfeld ein großes kulturelles und soziales Angebot

## Teilnehmende erzählen 24

Was sie mit der VHS verbinden, welche Angebote sie schätzen und was ihnen dabei wichtig ist



## Panorama II 26

Eine humorvolle Kampagne, VHS für Ältere, lehrreiche Spaziergänge, begeistertes Feedback und eine großzügige Spende

## Gut zu wissen 28

Fakten und Zahlen aus 2021



**11 850**

**Menschen**  
gefällt die Facebook-Seite der  
Hamburger Volkshochschule

## Ausgewählte Kennzahlen 30

VHS-Jahresabschluss 2021

## Verwaltungsrat und Beirat der VHS 32

Impressum

# Starten, nicht warten

Ein Rückblick auf die VHS im zweiten Jahr der Pandemie



„Nicht warten, sondern online starten“, so die Richtung der VHS zum Jahresbeginn 2021. Das Infektionsgeschehen blieb dynamisch, die VHS musste flexibel und schnell auf Infektionszahlen und Rechtsverordnungen reagieren. Deshalb hieß es im Januar: Wir konzentrieren uns voll und ganz auf das Online-Programm, mit fast 600 digitalen Kursen, die unabhängig vom Infektionszahlen und Kontaktbeschränkungen gebucht werden konnten – vom Sprachkurs bis zur Stadtführung, vom Umgang mit Achtsamkeit bis zum Malkurs. Die Lust am Lernen ließ sich auch in digitalen Begegnungsräumen vermitteln. Geförderte Deutschkurse

finden mit umfangreichem Schutzkonzept teilweise auch in Präsenz statt. Für Mitarbeitende und Teilnehmende standen wöchentlich bis zu 1500 Testkits zur Verfügung. Ab Mai und den Sommer hindurch öffnete sich der Betrieb behutsam für Präsenzkurse, mit einem ausgefeilten Schutzkonzept. Doch auch das Online-Angebot wurde weiterhin kreativ ausgebaut. Ab September galt das 3G-Modell, Geimpfte, Genesene oder Getestete konnten am Präsenzunterricht teilnehmen. Trotz Phasen des „Lockdowns“ blickt die VHS auf ein erfolgreiches Jahr zurück, in 2021 konnten insgesamt 6798 Veranstaltungen mit 68 679 Belegungen ermöglicht werden.

„Die vergangenen zwei Jahre haben uns alle viel Energie gekostet! Aber die pandemische Lage hat auch viele technische Neuerungen und Anpassungen erfordert und ermöglicht, die wir in Zukunft nicht mehr missen möchten. Insgesamt konnten wir uns viel kundenfreundlicher und ressourcenschonender aufstellen.“

*Anna Neves, Teamleiterin Beratung und Anmeldung DaF (Deutsch als Fremdsprache)*

„Wir mussten sehr *schnell* und *flexibel* auf die jeweiligen Gegebenheiten reagieren. Geholfen hat uns eine große Portion Pragmatismus und unser unerschütterlicher **Optimismus**, dass wir gemeinsam durch diese Krise kommen.“

*Ilker Ipek, Regionalleiter in Harburg*

**„Corona? In der VHS-Programmabteilung heißt das insbesondere: Online-Kurse planen! Wir haben viele bestehende Formate von Präsenz auf online umgestellt und Neues entwickelt – von Acrylmalerei über Spanisch bis hin zu Gartengestaltung. Kursleitende und Mitarbeitende der VHS haben sich in den vergangenen beiden Jahren enorm weiterqualifiziert. Der Aufwand war groß, doch diesen Gewinn werden wir behalten: Auch über die Pandemie hinaus werden viele Online-Kurse im Programm bleiben. Natürlich ist es wichtig, als Team und persönlich den Kontakt zu halten. Weil wir in der Bartelsstraße keinen Espresso mehr zusammen trinken können, gibt es immer mal wieder kleine Kaffeepausen via Zoom.“**

*Dr. Annika Hoffmann, Pädagogische Mitarbeiterin in der Programmabteilung*



### **Ausgefeilte Schutzkonzepte**

Geimpft, getestet oder genesen: Die VHS konnte im Jahr 2021 das Angebot an Präsenzkursen behutsam wieder öffnen und zugleich das Online-Programm weiterentwickeln

„Es gab *jede Menge* Fragen und sehr viel zu tun, denn die **Kommunikation** spielte eine ganz besondere Rolle im vergangenen Jahr.“

*Jörg Gensel, Leitung Marketing*







# Den *frischen* Wind aufnehmen

## Weiterbildung und Lebenslanges Lernen. Ein Essay zur Rolle und Bedeutung der Hamburger Volkshochschule für die Stadtgesellschaft der Hansestadt

VON TIES RABE, SENATOR FÜR SCHULE UND BERUFSBILDUNG

Unsere Gesellschaft verändert sich. Das stellt uns vor Herausforderungen, auch als Hamburger Stadtgesellschaft. Die Globalisierung, die digitale Durchdringung aller Lebens- und Arbeitsbereiche, die demografische Entwicklung, die Dekarbonisierung der Wirtschaft – im Licht derart vielschichtiger Transformationen stellt sich die Frage, wie wir als Gemeinschaft unser Zusammenleben zukünftig gestalten wollen.

Ich wünsche mir eine Stadtgesellschaft, in der wir respektvoll und solidarisch miteinander umgehen. Eine Gesellschaft mit Chancengleichheit durch echte Bildungsgerechtigkeit für alle Bürgerinnen und Bürger.

Unsere Art der Kommunikation und sozialen Interaktion, der Konsum analoger und digitaler Medien und unsere Arbeitswelt haben sich in den vergangenen Jahren sehr verändert. In dieser Welt des Wandels kommt der Bildung eine Schlüsselfunktion zu, damit jede und jeder Schritt halten kann und wir mehr Chancengleichheit erreichen.

Bildung befähigt Menschen zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung, sie eröffnet vielfältige Möglichkeiten zur sozialen, politischen und wirtschaftlichen Teilhabe in unserer Gesellschaft. Besonders im Hinblick auf die Geschwindigkeit der technischen Entwicklungen und der damit einhergehenden Veränderungen unseres Alltags wird deutlich, dass sich der Anspruch auf Bildungsangebote nicht allein auf den schulischen Bereich konzentrieren darf. Heute gilt mehr denn je, dass Bildung als ein lebenslanger Prozess zu verstehen ist, und dass die Möglichkeiten zur Weiterbildung fest in der Hamburger Gesellschaft verankert sein müssen.

Auch auf Bundesebene hat sich gezeigt, welchen hohen Stellenwert dieses Thema hat. Die neue Bundesregierung führt die Nationale Weiterbildungsstrategie fort. „Ein Jahrzehnt der Bildungschancen“ wurde im Koalitionsvertrag ausgerufen. Im Rahmen der Koalitionsverhandlungen, an denen ich mitwirken durfte, wurden folgende konkrete Vorhaben beschlossen, über die ich mich sehr freue: So bekommen Volkshochschulen und andere gemeinnützige Bildungseinrichtungen Unterstützung bei ihren Investitionen in digitale Infrastrukturen. Das Aufstiegs-BAföG zur Förderung des persönlich motivierten, lebensbegleitenden Lernens wird ausgebaut. Besonderes Augenmerk liegt auch künftig auf der Politischen Bildung und Demokratiebildung mit dem Hinweis

auf weitere Stärkung dieser Bereiche entlang der Bildungskette. Dies sind nur einige der Punkte, die mich sehr zuversichtlich stimmen.

Für die Metropole Hamburg gilt es, diesen frischen Wind aufzunehmen. Wir wollen die Strukturen zur Weiterbildung kontinuierlich ausbauen, um den Bürgerinnen und Bürgern qualitativ hochwertige und vielfältige Möglichkeiten zum Lernen anbieten zu können. Die Volkshochschule Hamburg nimmt dabei eine herausragende Position ein. Als Landesbetrieb sichert sie seit über 100 Jahren das Angebot der Weiterbildung in dieser Stadt – und entwickelt es fortwährend weiter.

Ich erlebe die Hamburger Volkshochschule als einen Ort, der allen Menschen offen steht. In jedem Stadtteil gibt es ein gut erreichbares Kursangebot, vieles davon kostengünstig oder auch kostenlos. Getragen wird diese umfangreiche Bandbreite durch die über 1650 Kursleitenden mit ihrer Expertise und ihrem großen Engagement.

Die Volkshochschule übernimmt eine wichtige Rolle dabei, die Herausforderungen der kommenden Jahre zu meistern. Es wird darum gehen, die gesellschaftlichen Transformationen durch umfassende Weiterbildungsangebote zu begleiten, um allen Bürgerinnen und Bürgern weiterhin die soziale, politische und wirtschaftliche Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Dabei richtet sich der Blick nicht nur auf das berufliche und berufsbezogene Lernen, sondern auch auf die politische, kulturelle und interkulturelle Weiterbildung. Ihr kommt in einer freiheitlich demokratischen Gesellschaft eine große Bedeutung zu, besonders in Zeiten von zunehmendem Populismus und Polarisierung – Entwicklungen, die sich international beobachten lassen.

Für die wachsende Stadt Hamburg ist eine moderne Volkshochschule entscheidend. Wir können die Bedeutung der Hamburger Volkshochschule nicht oft genug betonen. Zudem ist sie ein echter „Bestseller“ mit rund 7000 Veranstaltung im Jahr 2021 – trotz Pandemie! Ich freue mich daher sehr auf neue Lernangebote und auf innovative Formate – und besonders freue ich mich auf das Zukunftsprojekt „VHS 2025“. Es wird die Weichen für eine vielfältige und umfassende Weiterbildung in der Hansestadt stellen.

Die Hamburger Stadtgesellschaft braucht die Volkshochschule als einen Ort der Begegnung und des Lernens. Für einen wachen Geist und für ein gutes soziales Miteinander.

„Für die wachsende Stadt Hamburg ist eine *moderne Volkshochschule* entscheidend.“

# Mitarbeitende erzählen

... und was machen Sie bei der VHS?



**„Wir blicken auf ein herausforderndes, dynamisches Jahr zurück.“**

**QIONGHUA GE, 45 Jahre,**  
Diplom-Informatikerin, IT-Abteilung

„Ich bin als Datenbankentwicklerin im IT-Team tätig und betreue unter anderem das Programm Orbis – die Software, mit der wir das Kurs-Management sowohl für die Teilnehmenden als auch für die Kursleitenden durchführen. Ich bilde die Schnittstelle zwischen der VHS und dem Software-Anbieter, und ich Sorge dafür, dass alles störungsfrei läuft. Wenn erforderlich, programmiere ich auch kleinere, unterstützende Anwendungen selber. Wir blicken auf ein herausforderndes, dynamisches Jahr zurück. Die VHS ist ein Ort der Begegnung, durch die Pandemie standen wir vor der Aufgabe, alternative Begegnungsorte zu finden – was durch Online-Veranstaltungen sehr gut möglich wurde. Ich bin glücklich an diesen Weiterentwicklungen beteiligt zu sein.“

**„Kursleitende kommen mit neuen Ideen auf uns zu.“**

**KARLA BLOME, 60 Jahre,**  
Verwaltungskoordinatorin  
Programmabteilung

„Das Team, zu dem ich gehöre, stellt das Programm für die gesamte Stadt zusammen, das ist eine vielseitige Arbeit: Organisation, Sachbearbeitung und Entwicklung von Ideen. Bevor das neue Programm veröffentlicht wird, treten wir mit den Kursleitenden in Kontakt, der Austausch beginnt, nach und nach setzen wir die Kurse ins System. Wir Assistent/innen haben viele übergreifende organisatorische und verwaltungstechnische Aufgaben und unterstützen die Pädagog/innen in der Planung. Zusätzlich gehöre ich zusammen mit einer zweiten Assistentin zum Team Gesundheit. Unsere Schwerpunkte sind Entspannung und Stressbewältigung, Bewegung und Kochen. Kursleitende kommen mit Ideen auf uns zu. Wir halten Augen und Ohren immer offen, um Trends und Themen aufzunehmen.“



**„Wir übernehmen große und kleine Reparaturen.“**

**HENDRIK BOTHE, 50 Jahre,**  
Haustechniker bei der VHS

„Mein Tag beginnt gegen sieben Uhr morgens. Ich checke erst einmal die Post und gehe danach eine Liste durch, in welche Räume ich welche Art von Technik oder Ausstattung bringen muss – ein Beamer für den Französischkurs, ein Stuhlkreis für die Blockflötenrunde. Unser Team übernimmt alle großen und kleinen Reparaturen, die wir in Eigenregie erledigen können. Außerdem kümmern wir uns um das Fundbüro, da sammelt sich einiges an: Brillen, Mützen, Ladekabel, es hat aber auch schon jemand seine Gitarre vergessen und nicht mehr abgeholt. Neulich fand ich einen Impfpass. Ich arbeite in Teilzeit, nach der Arbeit freue ich mich, meinen Sohn von der Schule abzuholen und mit ihm zusammen etwas zu unternehmen, wir gehen zum Beispiel gern schwimmen.“

## „Ich halte Daten und Zahlen auf dem aktuellen Stand.“

**MARTIN MORAWIETZ, 42 Jahre,**  
Projektsachbearbeiter am ZeDAG

„Seit Januar 2016 bin ich bei der VHS und arbeite, wie man gern sagt, im Backoffice. Ich habe weniger mit Teilnehmenden zu tun, sondern bin für die Organisation und Sachbearbeitung von lokalen und regionalen Projekten des ZeDAG – Zentrum für Drittmittel, Auftragsmaßnahmen und Grundbildung – zuständig. Das bedeutet konkret: Die Verwaltung von Budgets, die Bearbeitung von Verträgen und Listen der Teilnehmenden, ich lege Kurse an und halte alle Daten und Zahlen auf dem aktuellen Stand. Die Projekte umfassen einen Zeitraum von zwei bis vier Jahren, zum Beispiel betreue ich gerade das Projekt ‚Zwischensprachen‘, bei dem es um die Qualifikation zum Dolmetschen geht. Ich kann meine Arbeitsabläufe weitgehend selbst bestimmen und organisieren, das schätze ich an dem Job sehr.“



## „Jeder Standort hat sein eigenes Flair.“

**DR. TINA LADWIG, 39 Jahre,**  
Abteilungsleiterin VHS-Regional

„Seit April 2021 gehöre ich zur Leitungsrunde der VHS und bin für die überregionale Koordination des Vertriebs in den sechs Regionen dieser Stadt und des Marketings zuständig. Jeder Standort hat sein eigenes Profil, sein eigenes Flair – wie unterschiedliche Persönlichkeiten. Diese Unterschiede müssen bei der Entwicklung und Vermittlung der Kurse bedacht werden. Für mich stellen sich konkret die Fragen: Was brauchen die Regionen? Wo liegen Chancen und Möglichkeiten zur weiteren Entwicklung? Oder auch: Wie wirken Stadtentwicklung und die Entwicklung der VHS am Bildungsstandort Hamburg zusammen? So ist auch die Gestaltung der Lernräume ein wichtiges Thema, dazu gehören Modernisierung, Digitalisierung und Investition in neues Interieur – Möbel, Farben, Ausstattung. Und wir sind immer auf der Suche nach neuen, schönen Outdoor-Orten für Kurse. Die VHS soll die Lebendigkeit eines Viertels aufnehmen und weitertragen.“

## „Für viele Menschen geht es dabei um existenzielle Fragen.“

**SIMONE BORMANN-KNOLL,**  
64 Jahre, Programmplanung und  
Prüfungen Deutsch als Fremdsprache

„Planen, Entscheiden, Vorausdenken, kritische Situationen meistern, darin gehe ich auf, jetzt seit 20 Jahren bei der VHS: erst als Kursleiterin, dann als pädagogische Mitarbeiterin. Ich bin für das Management der Kurse Deutsch als Fremdsprache im offenen Angebot zuständig und leite das Prüfungszentrum, beides schließt alle Niveaustufen ein – A1 bis C2. Wir führen auch als einziger Anbieter in Hamburg den Einbürgerungstest des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge durch. Wir konnten trotz der komplizierten Pandemiebedingungen die Prüfungsabläufe reibungslos und regelkonform aufrechterhalten, das hat mich sehr froh gemacht. Für viele Menschen geht es dabei um existenzielle Fragen: Einbürgerung, Integration, Berufsbildung. Aber, wie gesagt, Herausforderungen nehme ich gern an, mit einem Prüfungsteam, auf das ich mich richtig gut verlassen kann.“





## „Zutiefst demokratisch“

**RAINER SCHULZ**, Staatsrat der Behörde für Schule und Berufsbildung, und **UWE GRIEGER**, Direktor der VHS, über die Strategie „VHS 2025“ – den Plänen und Maßnahmen für eine moderne, zukunftsorientierte Volkshochschule

### Welche Ziele werden aus Ihrer Sicht mit der Strategie „VHS 2025“ verfolgt?

**RAINER SCHULZ:** „VHS 2025“ gibt aktuelle Antworten auf die alte Kernfrage, wie die Hamburger VHS mit ihrer Arbeit zum einen der oder dem Einzelnen neue Perspektiven verschaffen kann und zum anderen dem Zusammenhalt in einer demokratischen und vielfältigen Gesellschaft dienen kann. Denn das Bildungsverständnis der VHS ist ja zutiefst demokratisch, weil der einzelne Mensch Ausgangspunkt und Mittelpunkt ist. Ihm eröffnen sich neue Perspektiven durch Bildung und Weiterbildung. Die Strategie muss Antworten auf aktuelle Trends geben.

**UWE GRIEGER:** Die Weiterentwicklungsstrategie soll Weichen stellen und wichtige Signale setzen. Vier Trends stehen besonders im Fokus: Die Digitalisierung, der demografische Wandel, das Zusammenleben in einer diversen Gesellschaft sowie die politische Weiterbildung. Digital und sozial, vielfältig und innovativ, dafür steht die VHS. Und dazu wollen wir jetzt mehr in digitale und räumliche Attraktivität investieren, sowohl ortsunabhängig online als auch vor Ort in den Stadtteilen präsent sein, und es sollen mehr Bildungschancen und Angebote zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts geschaffen werden.

### Konkreter bitte: Wie werden die Maßnahmen zur digitalen Weiterentwicklung aussehen?

**UWE GRIEGER:** Zu Beginn der Pandemie mussten wir uns in sehr kurzer Zeit sehr stark auf unsere Online-Angebote konzentrieren. Allein 2021 fanden rund 3850 Veranstaltungen mit über 37 000 Teilnehmenden online statt. Wir arbeiten jetzt daran, auch in den Standorten die Lernräume zeitnah zu modernisieren. An mehreren Standorten werden digitale Innovationsräume eingerichtet, dort werden Kurse für die Erschließung einer digitalen Welt angeboten werden, zum Beispiel zur Erstellung multimedialer Inhalte wie Podcasts. Auch die Fortbildung der Kursleitungen wird gezielt gefördert. Außerdem wollen wir unsere Arbeitsstruktur, unsere Buchungs- und Abrechnungsplattform und das Wissensmanagement digital weiterentwickeln.

„Dieser Auftrag ist zutiefst demokratisch. Weil der einzelne Mensch Ausgangspunkt und Mittelpunkt ist.“

*Rainer Schulz*

**RAINER SCHULZ:** Um alle diese Maßnahmen und Projekte zu fördern, haben wir der VHS rund 1,2 Millionen Euro zusätzlich für Investitionen in digitale Infrastruktur bereitgestellt. Dass die Bundesregierung jetzt einen „Digitalpakt“ für die Volkshochschulen plant, ist auch unserem Engagement zu verdanken. Und der VHS wird als einer von zwei Betreiberinnen bei den Überlegungen zu einem „Haus der digitalen Welt“ eine besondere Rolle zugeordnet.

### **Welche Anforderungen stellt eine Großstadt wie Hamburg an die VHS?**

**RAINER SCHULZ:** Hamburg ist eine wachsende Stadt. Experten sagen, im Jahr 2040 könnten zwei Millionen Menschen in der Hansestadt leben. Das würde rein quantitativ Mehrbedarfe an Weiterbildung erfordern. Für die Hamburger VHS würde das bedeuten, sie muss entsprechend „mitwachsen“. Dafür müssen wir zusätzliche Raum-, Personal- und Finanzressourcen einplanen. Und die VHS mit ihrem Auftrag „Bildung für alle“ wird dabei auch „für alle“ Bildungsangebote machen müssen.

**UWE GRIEGER:** Unser Angebot muss der demografischen Entwicklung Rechnung tragen. Es muss vielfältig und sozial, altersgerecht und regionalspezifisch sein. Wir müssen dabei auch an diejenigen denken, die die Chancen der Weiterbildung noch nicht kennen, sie nicht erkennen oder auch nicht bezahlen können. Es gibt eine wachsende Nachfrage nach vormittäglichen Angeboten, zum Beispiel für Seniorinnen und Senioren. Die Angebote und Standorte müssen so ausgebaut und weiterentwickelt werden, damit sie den Zugang zur Weiterbildung für alle niedrigschwellig ermöglichen. Einfach „vom Gleichen mehr“ kann nicht der alleinige Weg sein.

**RAINER SCHULZ:** Stadtteile entstehen neu oder verändern sich. Wir müssen neue Standorte prüfen und die bestehenden weiterentwickeln. Hierbei müssen sowohl institutionelle Hürden als auch physische Barrieren weiter abgebaut werden. Wir werden, um eine konkrete Zahl zu nennen, rund 300 000 Euro zusätzlich für eine erwachsenengerechte und barrierefreie Raumausstattung investieren.

### **Eine Strategie für eine große Bildungseinrichtung wie die Hamburger VHS zu erarbeiten – wie muss man sich das konkret vorstellen? Wer war daran beteiligt und in welcher Form?**

**RAINER SCHULZ:** Trotz der schwierigen Umstände während der Pandemie war das Engagement bei der Erarbeitung der Strategie bewundernswert groß. Auch deswegen konnte mit der Umsetzung vieler Maßnahmen schon begonnen werden. Doch nicht alle Pläne werden sich kurzfristig umsetzen lassen. Manches bedarf der weiteren Ausarbeitung und Entwicklung. Es ist ein Prozess.

**UWE GRIEGER:** Zunächst fand eine umfassende Erarbeitung und Beratung mit den Mitarbeitenden der VHS, mit externen Expertinnen und Experten, mit Kursleitenden und Teilnehmenden sowie Mitarbeitenden unserer Behör-

**„Angebote und Standorte müssen so ausgebaut werden, dass sie Weiterbildung für alle auch niedrigschwellig ermöglichen.“**

*Uwe Grieger*

den, bei der die Projektleitung lag, statt. Es fanden unter anderem eine mehrtägige auswärtige Klausur mit rund 50 Kolleginnen und Kollegen und ein Online-Workshop zum Thema „Diversität“ mit rund 100 Teilnehmenden statt. Die Zwischenberichte haben wir auf einer Konferenz mit mehr als 100 Teilnehmenden und einem Workshop mit rund 50 Kursleitungen und Teilnehmenden beraten.

**Sie haben den gesellschaftlichen Auftrag betont. Die Pandemie hat gezeigt, wie rasant sich der Alltag und die Bedürfnisse der Menschen verändern können. Und auch, wie groß das gesellschaftliche Konfliktpotenzial ist. Wie lassen sich solche Herausforderungen meistern?**

**RAINER SCHULZ:** Durch Bildung und Aufklärung wird Verständnis füreinander und Orientierung in der Pluralität geschaffen. Deshalb ist ein vielfältiges Angebot in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels für das friedliche Zusammenleben sehr wichtig. Gerade die vielen gesellschaftlichen, technischen und kulturellen Veränderungen und dynamischen Entwicklungen stellen hohe Anforderungen an die Menschen, sich zurecht zu finden und zu orientieren. Die Globalisierung der Beziehungen, die Zuwanderung, gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Krisen oder auch die fortschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche sind Herausforderungen für jede und jeden. Und ich will auch betonen, dass es mir ein besonderes Anliegen ist, dass die Politische Bildung ausgebaut wird. Dazu sind die richtigen Maßnahmen geplant und dazu haben wir zusätzliche Ressourcen bereitgestellt!

**UWE GRIEGER:** Die Hamburger VHS bietet „für alle“ vielfältige Chancen auf persönliche, berufliche und gesellschaftliche Weiterentwicklung. Es geht dabei auch um die Chance auf soziale Mobilität. Und es geht um das friedliche Zusammenleben in einer diversen Gesellschaft, für das wir uns aktiv mit vielen Initiativen einsetzen und für das die Hamburger VHS ein Diskursforum sein wird. Gesellschaften, in denen die Bürgerinnen und Bürger diese Chance nicht mehr sehen, haben leider oft auch Probleme, Toleranz und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu entfalten. Wir werden deswegen auch neue Veranstaltungsformen anbieten und Zugänge zu unseren Bildungsangeboten erleichtern. Wir wollen ein Lernort für tolerantes und diskriminierungsfreies Zusammenleben in einer diversen Gesellschaft sein. Dazu müssen und werden wir uns selber weiterentwickeln.

# In der Zukunft angekommen

Die Pandemie hat das **Online-Lernen mit Tempo** vorangebracht. Welche Konzepte lassen sich jetzt aus den neuen Erfahrungen entwickeln? Wie können die Möglichkeiten optimal genutzt werden, mit verbindlichen Standards für Qualität?

**I**m ersten Jahr der Pandemie drehte sich alles um die Ermöglichung von Unterricht. Aus Präsenzkursen wurden Online-Veranstaltungen. Kursleitende wurden geschult, die technische Ausstattung zügig angepasst und ausgebaut. „Jetzt aber stehen neue Fragen im Vordergrund: Wie wollen wir das Ganze weiterentwickeln? Was wollen wir beibehalten, was verändern?“, fasst Anette Borkel, Leiterin der VHS Programmabteilung, die Situation zusammen.



**Anette Borkel**  
ist Leiterin der  
Programmabteilung

dem Jahr 1965. Das war drei Jahre bevor Hewlett-Packard weltweit das erste Mal mit einem Gerät warb, das den damals noch wenig bekannten Namen „Personal Computer“ trug. Bill Gates war ein Schulkind und feierte seinen 10. Geburtstag. Auch während der 1970er-Jahre, als Computer Einzug in den Arbeitsalltag vieler Menschen hielten, reagierte die VHS auf die Entwicklung mit entsprechenden Bildungsangeboten, um den Menschen die Teilhabe an der neuen Technik zu ermöglichen.

## „Wie professionalisieren wir das Erreichte weiter?“

„Und wie professionalisieren wir das Erreichte weiter?“ Dabei gehe es ihr nicht nur um die technischen Voraussetzungen, sondern auch um die Vermittlung der Inhalte: Methodik und Didaktik. „Wir müssen uns jetzt auf allen Ebenen gut sortieren“, sagt auch Dr. Tina Ladwig, Abteilungsleiterin VHS Regional. „Das bedeutet zurzeit für alle noch viel Mehrarbeit. Auch was die Workflows angeht, befinden wir uns noch im Wandel.“

**Die vergangenen zwei Jahre** haben ordentlich Dynamik in den Bereich Online-Lernen gebracht. Von großem Vorteil war dabei die allgemeine Bereitschaft und Offenheit in allen Abteilungen der VHS bei allen Fragen der Digitalisierung. Das Thema ist schließlich schon lange vor der Pandemie wichtig gewesen. Der Ausbau digitaler Angebote und Prozesse gehört zu den Säulen der „Strategie VHS 2025“. Auch ein Blick in die Vergangenheit der VHS zeigt deutlich, das Interesse am technischen Fortschritt zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte. „Arbeitsweise und Programmierung von Ziffernrechenmaschinen“ – so lautete ein Kurs aus

„**Das Digitale und Analoge als Gegensatz**, als ein Entweder-Oder zu betrachten, gilt für uns schon lange nicht mehr. Präsenzkurse hatten ja schon vor der Pandemie digitale Komponenten“, sagt Anette Borkel. Computer, Beamer, Active-Panels (interaktive Tafeln), Apps als Lernhilfen, eigene mobile Endgeräte, WLAN in den VHS-Zentren, die Cloud, in der Materialien zur Verfügung gestellt werden. Durch die vergangenen zwei Jahre fand in kurzer Zeit eine kollektive Professionalisierung statt – „in unserem Team, bei den Kursleitenden und bei den

## Wie werden die Bedürfnisse der Teilnehmenden nach der Pandemie aussehen?

Teilnehmenden“. Nun richtet sich der Blick auf die Zukunft. Wie kann die Fülle der Erkenntnisse optimal genutzt werden? Wie werden die Bedürfnisse der Teilnehmenden nach der Pandemie aussehen? Die Mitarbeitenden wurden nach ihrer Einschätzung zum Anteil von Online-Kursen in 2023 gefragt, und die Vermutungen gehen auseinander. „Fest steht: Wir können es nicht eindeutig sagen, wir müssen beobachten und flexibel reagieren. Denn

unsere Planung ist bedarfsorientiert“, so Anette Borkel. Die Vorteile des Online-Lernens, die haben sich allerdings eindeutig herausgestellt. Sie sind vielfältig – und sie scheinen fast durchgehend mit der jeweiligen Lebenssituation der Teilnehmenden verbunden zu sein. Digitale Kurse haben eine neue Unabhängigkeit von Uhrzeiten und Standorten geschaffen. Für eine Online-Veranstaltung muss niemand mehr durch die halbe Stadt fahren. Das ermöglichen Early-Bird-Kurse, zum Beispiel für Leute, die berufstätig sind und morgens Kapazitäten ha-



**Angelina Stern**  
leitet den Bereich  
Deutsch als  
Fremdsprache

**„Die Teilnahme wäre ortsunabhängig, das würde vieles leichter machen.“**

ben. Auch im Bereich Entspannung und Gesundheit tut sich Interessantes auf: Morning Yoga, kurz nach dem Aufstehen, hat sich als attraktives Angebot herausgestellt. Meditation, Entspannung oder Feldenkrais für den späten Abend ebenfalls: Der Kurs erfordert keinen Rückweg mit Bus, Bahn oder Auto nach Hause, sondern man kann anschließend gleich müde ins Bett schlüpfen.

**Auch für das Sprachangebot** haben sich neue Perspektiven eröffnet, erzählt Angelina Stern, Leiterin Zentrum Deutsch als Fremdsprache. „Im März 2020 konnten wir recht schnell auf Online-Kurse umstellen, innerhalb der zwei Jahre nach und nach für alle Stufen, von A1 bis C2. Auch Prüfungskurse, Phonetik, Schreiben war zum Teil online möglich. Und nun sehen wir, dass neben dem Präsenzunterricht die Nachfrage für Online weiterhin hoch ist.“ Im Vordergrund steht jetzt, die neuen Möglichkeiten präzise auszuloten. Dazu gehört zum Beispiel, dass die Kurskonzepte noch genauer auf die Interessen und Situationen von Teilnehmenden spezialisiert werden können. „Das gilt zum Beispiel für die Angebote für die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geförderten, berufsbezogenen Sprachkurse: Die Teilnehmenden der jeweiligen Berufsgruppen, die über die gesamte Stadt verteilt leben, könnten nun gemeinsam online auf sie zugeschnittene Kurse besuchen“, so Angelina Stern. „Die Teilnahme wäre ortsunabhängig, das würde vieles leichter machen. Auch wären neue Formen und Spezialkurse für berufstätige Auszubildende und Fachkräfte möglich.“

## Die Affinität zu Online-Kursen ist keine Frage des Alters

**Darin liegt das größte Potenzial:** Durch Online-Angebote kann noch genauer auf die unterschiedlichen Situationen und Bedürfnisse der Teilnehmenden eingegangen werden. „Kurse müssen nicht mehr unterbrochen werden, wenn jemand mal nicht vor Ort ist. Die flexible Teilnahme aus dem Ferienhaus oder Hotelzimmer ist zum Beispiel eine neue Möglichkeit“, so Anette Borkel. Zu den interessanten Erkenntnissen der vergangenen zwei Jahren gehört nebenbei, dass die Affinität zu Online-Kursen keine Frage des Alters ist. Das ältere Publikum erforscht mit Neugier die digitalen Möglichkeiten und verfügt auch über das technische Know-how. Viele Jüngere dagegen legen Wert auf Präsenzkurse, weil sie beruflich und privat ohnehin schon viel Zeit vor dem Bildschirm verbringen.

**Die größte und wichtigste Aufgabe** bleibt die Technik. Alles steht und fällt mit einer funktionierenden Ausstattung. Dazu gehören Investitionen in Geräte und in hauseigenes WLAN, in Schulungen und die Optimierung der digitalen Prozesse, vom Kursmanagement bis zum Buchungssystem. „Doch Technik allein ist nicht alles. Es geht auch um die Frage, wie wir online ein schönes, angenehmes Aufenthaltserlebnis erschaffen. Da machen wir uns gerade erst auf den Weg“, sagt Dr. Tina Ladwig.

Die Digitalisierung eröffnet Möglichkeiten, darin sind sich alle einig. Worin aber ebenfalls alle einer Meinung sind: Es kommt auf die Mischung an. Denn die VHS mit ihren Standorten und regionalen Unterschieden ist und bleibt ein Begegnungsort. Insgesamt, auch im Team, besteht ein großer Wunsch nach Begegnung, bestätigen die Abteilungsleiterinnen einstimmig. Das Online-Angebot ist kein Ersatz, sondern eine attraktive Ergänzung.



**Dr. Tina Ladwig**  
ist Leiterin  
VHS Regional

**„Doch Technik allein ist nicht alles.“**



Bei Mascha steht an Chanukka ein besonderer Kerzenhalter im Fenster – dies und mehr erzählt sie im Podcast „Jüdisch in Hamburg“

## JUBILÄUM

# Jüdische Vielfalt in Hamburg

Ein besonderer Kerzenhalter, eine Dinosaurier Chanukkia, steht an Chanukka bei Mascha im Fenster. An Purim duftet es in ihrer Küche nach Mohntaschen. Wie sie die beiden Feste feiert, erzählt Mascha in der ersten Folge des Podcasts „Jüdisch in Hamburg – Inspirationen und Insights“. Die sechsteilige Reihe, ein Projekt der VHS Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchter Schule in Zusammenarbeit mit der Podcast-Entwicklerin Christiane Zwick, entstand 2021 im Rahmen des bundesweiten Jubiläums „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. In Hamburg fand hierzu vom 22. bis 28. Februar die Themenwoche „Mehr als Klein-Jerusalem – Gegenwartsperspektiven auf jüdische Geschichte in Hamburg“ statt. Das Programm aus Kursen und Veranstaltungen entstand auf Initiative der Körber-Stiftung, des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden sowie der Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchter Schule (Hamburger VHS). Wie lecker ist koscher? Wie gemütlich ist der Schabbat? Was wird an Purim gefeiert? Die Podcast-Reihe, abrufbar auf Spotify und anderen Streaming-Diensten, gibt Einblick in die Vielfalt des Alltags, der Kultur und Geschichte des jüdischen Hamburgs, von Religiosität über Frauengeschichte bis hin zu traditionellem Essen – wie den duftenden Mohntaschen von Mascha.



## BEGEGNUNG

# Rap meets VHS



Ben Salomo, HipHop-Aktivist, Rap-Insider und Host der Konzertreihe „Rap am Mittwoch“ war im Sommer 2021 zu Gast in der Hamburger Volkshochschule. In seinem Kurs „Guck mal, der Jude“ klärte der aus Israel stammende Berliner über Antisemitismus in Deutschlands Rap-Szene auf und teilte seine persönlichen Erfahrungen. Im Deutsch-Rap ist das Problem nicht erst seit dem „Echo“-Skandal 2018 und dem Anschlag in Halle 2019 ein Thema. Ben Salomo, der mit bürgerlichem Namen Jonathan Kalmanovich heißt, erzählte davon aus erster Hand und eröffnete das Gespräch, wie die Gesellschaft mehr als 70 Jahre nach dem Nationalsozialismus mit alten Vorurteilen, die heute in neuem Gewand kursieren, umgehen kann. Unterstützt wurde der Kurs von der Friedrich-Naumann-Stiftung für Freiheit.





**Projekt Berufseinstieg:**  
vom Bewerbungsfoto bis  
zum PC-Kurs

### JOB-EINSTIEG

## Eigene Stärken entdecken

Wie gestalte ich eine gute Bewerbung? Was erwartet mich beim Vorstellungsgespräch? Wie strukturiere ich meinen Alltag? Das VHS-Projekt „AM Fluss<sup>2</sup> – Aktivieren Mobilisieren Fördern“ bietet bei Fragen rund um die Arbeitssuche individuelle Beratung und Weiterbildung. Erste Schritte, um aktiv zu werden. Das Projekt in den Gebieten Billstedt/Horn und Osdorf/Lurup richtet sich an Interessierte ab 27 Jahren, die sich für den Einstieg oder Wiedereinstieg in den Beruf orientieren und qualifizieren wollen. Das Angebot ist vielfältig – ob Stärkung digitaler Kompetenzen, Unterstützung beim Bewerbungsfoto oder Hilfe bei Behördengängen. In Kursen eröffnen sich Chancen, die eigenen Stärken und Begabungen zu entdecken und weiter zu entwickeln. **Besonders beliebt:** die Stilberatung mit Fotoaktion für das Bewerbungsbild.



### RUNDGANG

## Preisgekrönt

Seit 2020 bietet **Andreas Kowalski** für die VHS Rundgänge, live und digital, zum Thema jüdisches Hamburg an. „Ich freue mich über das Interesse und die Offenheit für das jüdische Leben in unserer Stadt. Nur durch das Kennenlernen anderer Kulturen und die Begegnung mit Menschen werden neue Perspektiven erarbeitet,“ sagt er. 2021 wurden seine Online-Streifzüge mit dem **3. Platz beim ADAC Tourismuspreis Hamburg** ausgezeichnet. Wir freuen uns und gratulieren!

### IMPF-AKTION VHS

## Kleiner Piks – großes Engagement

Im vergangenen Jahr hieß es nicht nur „Bildung für alle“, sondern auch „**Impfen für alle**“. An zwei Tagen im September öffneten die Regionalzentren VHS-Harburg und VHS-Nord die Türen für eine Impfkaktion, kostenlos und ohne Anmeldung. Angelina Stern, Leiterin des VHS-Bereichs „Deutsch als Fremdsprache“, organisierte die Initiative mit großem Erfolg: Mehr als 240 Hamburgerinnen und Hamburger konnten das Angebot nutzen. Unterstützt wurde die Aktion von „MiMi Hamburg - Mit Migranten für Migranten“, einem Projekt zur interkulturellen Gesundheitsförderung und Prävention: Die engagierten Mitarbeitenden halfen an den Impftagen in elf verschiedenen Sprachen, um zu informieren und Fragen zu beantworten. Das mobile Impf-Team war begeistert von der guten Organisation, und der NDR schaute für einen Beitrag im *Hamburg-Journal* vorbei.



# Sprachbildung, kultureller Austausch und Integration: „Wir haben die Weltpolitik im Haus“



**Dörte Zingel**  
Pädagogin im  
Sprachteam  
des Offenen  
Programms



**Barbara Tolkiehn**  
Programmplanung  
Berufsbezogene  
Sprachkurse (BSK/  
DeuFöV) Zentrum  
Deutsch als  
Fremdsprache

**F**ranzösisch in der Mittagspause“, „Jiddisch für Anfänger“, „Kroatisch für die Reise“, „Arabisch zum Kennenlernen“. Das ist nur ein Ausschnitt aus dem vielfältigen Programm. Als größte Sprachenschule Norddeutschlands bietet die VHS mehr als 35 Sprachen an. Plattdeutsch, damit fing es an im Jahr 1919. Dann kamen Englisch und Französisch hinzu, Spanisch, Italienisch, Schwedisch, Dänisch und Niederländisch. Bis in die Fünfzigerjahre hinein galt der Unterricht mehr der Horizonterweiterung als dem praktischen Gebrauch. Dann in den 1960er-Jahre, richtete sich der Fokus in der Erwachsenenbildung mehr auf die Anwendung der Sprache.

Die Entwicklung des VHS Sprachenbereichs wirkt wie ein Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen: Durch die Ankunft der angeworbenen Arbeiterinnen und Arbeiter während der Jahre des „Wirtschaftswunders“ aus Griechenland, Spanien, Türkei oder dem damaligen Jugoslawien gewann die interkulturelle Verständigung an Bedeutung. Es entstanden verwandtschaftliche und freundschaftliche Beziehungen. Mit der schrittweisen europäischen Erweiterung in den Norden, den Süden und in den Osten eröffneten sich neue Möglichkeiten für Bildung und Beruf.

Heute ist das Sprachangebot in mehrere Bereiche unterteilt: das offene

Programm mit dem großen Sprachangebot und einer Vielfalt an Kurskonzepten. Das Zentrum Deutsch als Fremdsprache (kurz DaF), mit Deutschkursen aller Niveaus, von A1 bis C2. Das Zentrum für Drittmittel, Auftragsmaßnahmen und Grundbildung (ZeDAG), an dem auf Basis von Kooperationsverträgen der Sprachunterricht an den Hamburger Hochschulen durchgeführt wird.

**Im vergangenen Jahr war die Arbeit** – wie schon 2020 – vor allem von der Pandemie geprägt. „Wir haben auf Zuruf funktioniert, die Abläufe mussten den Bedingungen immer wieder angepasst werden. Corona hat eigentlich jeden Tag bestimmt“, sagt Barbara Tolkiehn, Programmplanung Berufsbezogene Sprachkurse (BSK/DeuFöV) Zentrum Deutsch als Fremdsprache. „Was das Online-Lernen angeht, ist schon vor der Pandemie vieles auf den Weg gebracht worden. Trotzdem waren noch nicht alle so offen für die technischen Anwendungen wie jetzt. Aus der Not heraus entstand ein großer Schub“, fasst Dörte Zingel aus dem Sprachenteam des Offenen Programms die Zeit zusammen.

**„Viele Teilnehmende suchen das Lernerlebnis in der Gruppe.“**

Rund 2900 Kurse konnten im vergangenen Jahr angeboten werden. 1978 aus dem Offenen Programm, davon fast 80 Prozent online. 903 aus dem DaF-Bereich, jeder zweite Kurs davon digital. Alles



Die Hamburger VHS ist die **größte Sprachenschule** Norddeutschlands. Sie bietet mehr als 35 Sprachen, führt den Sprachunterricht der Hamburger Hochschulen durch sowie die Deutschkurse für das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Ein Einblick

in allem verzeichnete die VHS 34 000 Belegungen im Jahr 2021 im Bereich Sprachen. Im Zentrum Deutsch als Fremdsprache wird ein großer Teil der Kurse im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge durchgeführt. Die Teilnehmenden besuchen die Kurse, um die für Integration, Berufsbildung und Einbürgerung notwendigen Prüfungszertifikate zu erlangen. „Wir haben die Weltpolitik im Haus“, sagt Barbara Tolkiehn. An der Herkunft der Teilnehmenden lassen sich die Krisen- und Kriegsschauplätze und die damit verbundenen Migrationsbewegungen ablesen. „Ende des Jahres wurde das Programm der Berufssprachkurse für Menschen aus Afghanistan erweitert. Hamburg hat die größte afghanische Community im Bundesgebiet, und es zeichnete sich deutlich ab, dass die Menschen mehr Möglichkeiten brauchen, hier Fuß zu fassen.“

**Seismografisch** auf die sich verändernden Bedürfnisse zu achten, das gilt auch im Bereich des Offenen Programms. „Wir treffen uns regelmäßig für Planungsgespräche. Wir schauen auf die Buchungen und die demografische Zusammensetzung, und wir achten auf eine ausdifferenzierte Mischung. Wir hinterfragen ständig, ob wir mit unserem Angebot richtig liegen“, erzählt Dörte Zingel. Vor der Pandemie waren die Vormittagskurse zum Beispiel überwiegend von Älteren besucht. Durch das Online-Angebot integrieren nun auch Berufstätige Morgen- oder Mittagskurse gern in ihren Alltag, und Teilnehmende aus dem ganzen Bundesgebiet und sogar aus dem Ausland kommen hinzu. Spanisch, Englisch, Französisch und Italienisch verzeichnen die größte Nachfrage. Spanisch und

**„Was Online-Lernen angeht, ist schon vor der Pandemie vieles auf den Weg gebracht worden.“**

Englisch mit je über 5000 Belegungen im vergangenen Jahr. Französisch und Italienisch mit je 2000 bis 3000 Belegungen. Danach folgen Arabisch, die skandinavischen Sprachen und Portugiesisch. Die Nachfrage nach Japanisch hat sich in den vergangenen beiden Jahren verdoppelt. Zum Angebot zählen auch einige überraschende Specials. „Da ist Raum für Spielereien“, so Dörte Zingel. Die Bandbreite ist dabei groß: Von „Impro-Theatre in English“ und „Art in English“ mit Besuchen in der Kunsthalle über „Italienische Comics“ oder „Arabisch beim Malen“.

Ob Online-Kurs oder Präsenzunterricht, eines zeigt sich deutlich: nicht allein das Gelernte, sondern auch das Erlebte zählt. „Viele Teilnehmende suchen das Lernerlebnis in der Gruppe. Sie setzen sich ein gemeinsames Ziel und motivieren einander“, erzählt Dörte Zingel. „Die Leute tragen sich gegenseitig beim Lernen einer Sprache.“

### Angebote Sprachen VHS

Englisch  
 Französisch  
 Italienisch  
 Spanisch  
 Arabisch  
 Chinesisch  
 Deutsch als Fremdsprache  
 Dänisch  
 Faröisch  
 Finnisch  
 Gälisch  
 Georgisch  
 Griechisch  
 Hebräisch  
 Hindi  
 Isländisch  
 Japanisch  
 Jiddisch  
 Kroatisch  
 Latein  
 Niederländisch  
 Norwegisch  
 Persisch  
 Polnisch  
 Portugiesisch, (Brasilianisch)  
 Portugiesisch  
 Rumänisch  
 Russisch  
 Schwedisch  
 Swahili  
 Thailändisch  
 Tschechisch  
 Türkisch  
 Ukrainisch  
 Ungarisch  
 Gebärdensprache  
 Plattdeutsch

# Ein großes *Miteinander*

**Kreativ, qualifiziert und engagiert: Mehr als 1650 Kursleitende ermöglichen das umfangreiche und vielseitige Angebot der VHS. Wir haben sechs von ihnen befragt, was sie antreibt und bewegt**



„Die Pandemie war Anlass, Neues zu probieren.“

**PATRICE LOUVEL, 53 Jahre,**  
lehrt Französisch als Fremdsprache

„Kaum zu glauben, aber bald sind es 30 Jahre, die ich an der VHS Französisch lehre, alle Schwierigkeitsstufen von A1 bis C1. Ich bin außerdem Übersetzer und Lektor. Mit zwei Kursen hat es 1993 angefangen und wurde von da an Stück für Stück immer etwas mehr. Zu mir kommen Leute, die aus Liebe zur Sprache, zum Land und seiner Kultur Französisch lernen wollen, dazu einige Ältere, die ihr Wissen auffrischen wollen, manche kommen aus beruflichen und manche auch aus familiären Gründen. Trotz aller Schwierigkeiten war die

Pandemie für mich vor allem ein Anlass, Neues auszuprobieren. Im März 2020 war es uns relativ schnell möglich, online mit dem Unterricht weiterzumachen. Inzwischen haben wir ein gut funktionierendes Modell für Hybrid-Lernen entwickelt, das den Bedürfnissen aller gerecht wird – denn manche wollen gern weiterhin von zu Hause aus teilnehmen, andere wiederum möchten auf jeden Fall vor Ort sein, und wieder andere möchten beides im Wechsel. Das alles lässt sich nun ermöglichen.“

## „Auch kleine Schritte bringen Veränderung.“

**GABRIELLA VOSS**, 56 Jahre, gibt Kurse für Achtsamkeit und Stressbewältigung

„Menschen kommen mit unterschiedlichen Erwartungen in meine Kurse. Als Erstes möchte ich dann vermitteln: Erlaube dir, deine Erwartungen etwas weniger werden zu lassen und deine eigenen Erfahrungen zu machen. Da gibt es kein richtig und falsch. Das nimmt oft den Druck raus, den viele in sich spüren. Seit 2017 biete ich bei der VHS Kurse mit Schwerpunkt Achtsamkeit, Meditation und Stressbewältigung an, zum Beispiel nach dem MBSR-Programm – Mindfulness Based Stress Reduction, übersetzt: Achtsamkeitsbasierte Stressreduktion. In den vergangenen zwei Jahren habe ich festgestellt, dass Achtsamkeit lehren auch online sehr gut funktioniert. Es war schön zu sehen, dass ich trotzdem eine große Nähe zwischen den Teilnehmenden herstellen konnte. Austausch und Vertrauen zwischen den Menschen, das ist mir wichtig. Bei der Stressbewältigung geht es erst einmal um die Bewusstmachung von Alltagsmechanismen, um die Frage: Was tut mir gut? Habe ich das noch im Blick oder beiße ich mich nur noch durch? Und es geht darum zu erkennen, dass auch kleine Schritte Veränderung bringen.“



## „Mutig sein, sich ausprobieren, experimentieren.“

**ANNA HUSEMANN**, 30 Jahre, bietet Kurse im Stricken, Häkeln, Drucken

„Wenn ich sehe, wie die Leute ihre Ideen verwirklichen – das sind besonders schöne Momente. Ich gebe seit Ende 2018 Kurse rund ums Stricken, Häkeln und Drucken. Der Umgang mit Wolle und Stoffen liegt bei mir in der Familie: Meine Oma war Schneiderin, meine Mutter hat mir schon früh das Stricken beigebracht, und nach dem Abitur habe ich in Hamburg Textildesign studiert. Diesen Frühling und Sommer werde ich noch etwas Neues anbieten: Collagen – der Kurs soll im Botanischen Garten stattfinden, damit sich die Teilnehmenden durch die Farben und Formen der Pflanzen inspirieren lassen können. Generell ist mir wichtig, dass es nicht nur um das Erlernen von Techniken geht, sondern um die kreative Entfaltung. Ich gebe Hilfe für den Anfang, und dann legen wir gemeinsam los. Das ist es, was ich vermitteln möchte: mutig sein, sich ausprobieren, mit Farben und Formen experimentieren. Ich bin immer wieder begeistert, was für eine tolle Bandbreite in den Kursen dabei herauskommt.“

## „Fahrradfahren lernen ist für viele ein Meilenstein.“

**DOREEN SCHOSINSKY**, 58 Jahre, gibt Kurse am Selbstlernzentrum der VHS

„Die Leute in meinen Kursen sagen, ich sei eine Motivationskünstlerin. Das ist das schönste Kompliment, finde ich. Am Selbstlernzentrum gebe ich regelmäßig Radfahrkurse für Erwachsene. Überwiegend nehmen Frauen teil – Männer haben, so zumindest meine Beobachtung, eine höhere Hemmschwelle zu zeigen, wenn sie etwas nicht können. Manche meiner Teilnehmerinnen hatten als Kind auf dem Rad einen Unfall und haben sich jahrelang nicht getraut, es wieder zu versuchen. Die bisher älteste Teilnehmerin war 86 Jahre alt. Manche Frauen kommen aus Ländern und Kulturen, in denen ihnen Radfahren verboten gewesen ist – da ist das Lernen eine Errungenschaft von Freiheit, ein Meilenstein. Außerdem gebe ich PC-Kurse und Smartphone-Kurse für Senioren. Ich selbst habe mich mit dem Internet schon früh beschäftigt, war eine der Ersten mit Modem und konnte mit Self-HTML Webseiten programmieren. Und ich biete Aquafitness-Kurse für Erwachsene. Menschen dabei zu begleiten, wie sie sich eine Fähigkeit selbst erarbeiten, ob auf dem Fahrrad, am Computer oder im Wasser, das macht mich glücklich!“



## „Ich biete auch Online-Backberatung an.“

**MARKUS RAPIOR**, 53 Jahre, zeigt die Kunst des Brotbackens

„Für Mitte dieses Jahres habe ich wieder Präsenzkurse in Planung, auf die ich mich sehr freue. Ich bin Bäckermeister, seit 2013 lehre ich an der VHS die vielen Facetten des Backhandwerks. Ich biete verschiedene Schwerpunkte an: den Klassiker „Brot backen“, der mit etwas Theorie beginnt und sich danach ganz auf die Praxis konzentriert. Dann den Kurs „Sauerteig“, in dem es um die reine Wissensvermittlung geht, und außerdem „Baguette, Flûte, französisches Landbrot“, da beginnen wir sofort mit der Praxis. Während der Zeit, als wir auf Präsenzkurse verzichten mussten, habe ich eine Online-Backberatung auf die Beine gestellt. Da können Teilnehmende Fragen stellen und Probleme ansprechen, die beim Backen aufkommen. Wir reden über Variationen beim Umgang mit Mehl, Wasser, Salz und über klassische Fehler, die gemacht werden. Da kommt immer eine schöne Sammlung von Tipps zusammen. Ich selbst backe mir für die Woche am liebsten Vollkornbrot mit reichlich Ölsaaten und für das Wochenende eine bunte Mischung aus Weizenbrotten, wie Baguette oder Ciabatta.“

„Die Teilnehmenden geben sich gegenseitig Antrieb.“



**CONSTANZE SCHELL, 56 Jahre,**  
unterrichtet Deutsch als Fremdsprache

„Immer wieder bin ich beeindruckt von der Energie und dem Tatendrang meiner Kursteilnehmenden. Manche von ihnen haben Fluchterfahrungen hinter sich, sie lernen eine neue Sprache, während sie zugleich erst einmal in dieser Gesellschaft ankommen und sich ein neues Leben aufbauen müssen. Jeder Kurs ist vielfältig zusammengesetzt, da trifft eine Filmkomponistin aus China auf einen Tischlermeister aus Afghanistan und eine Ökotrophologin aus Polen. Es hängt immer eine Weltkarte an der Wand, auf der wir markieren, aus welchen Ländern die Teilnehmenden kommen. Mir ist wichtig, dass in jedem Kurs ein Miteinan-

der entsteht und alle ein Team werden. Denn es geht nicht nur um die Sprachkenntnisse, viele müssen erst das Lernen an sich lernen. Ich vermittele ihnen die Rezepte dafür, und die Teilnehmenden geben sich gegenseitig Antrieb. Bei der VHS unterrichte ich seit 2019, ich bin studierte Politologin, habe schon als Sprachlehrerin in Brasilien, als Drehbuchautorin für die *Sesamstraße*, als Journalistin für den *Tagesspiegel* und als Übersetzerin gearbeitet. Ich finde es nach wie vor spannend, mich mit Sprache zu beschäftigen – und diese Begeisterung möchte ich weitergeben.“



**Radfahren für Erwachsene**  
Die Sonne scheint und die Laune ist gut: Kursleiterin Doreen Schosinsky (rechts) zeigt den Teilnehmenden Stück für Stück den Umgang mit dem Fahrrad





# Lernen, *selbst* zu lernen

**Radfahren, Computerhilfe, Schwimmen für Erwachsene:**  
In Rahlstedt-Ost und Jenfeld schaffen die VHS-Selbstlernzentren mit ihren Kursen Raum für neue Ideen und bringen Menschen zusammen

**A**uf das Fahrrad steigen, in die Pedale treten, um die Ecke kurven – den meisten von uns kommt das selbstverständlich vor. Doch für einige Menschen ist es das ganz und gar nicht. Einige Erwachsene können nicht Fahrradfahren. Um es zu lernen, bräuchten sie Motivation, Unterstützung und einen Ort zum Üben. Karin Bauermeister und Elke Wellmann vom Selbstlernzentrum der VHS erkannten dieses Bedürfnis und entwickelten Fahrradkurse für Erwachsene. Einmal im Jahr können Interessierte zu einem zweiwöchigen Kompaktkurs zusammenkommen. Zu den Kursleiterinnen gehört Doreen Schosinsky, die unter den Teilnehmenden als wahre Motivationskünstlerin gilt. „Es ist etwas Besonderes, Erwachsenen das Radfahren beizubringen. Ich helfe ihnen, es selbst zu lernen, und Selbstvertrauen zu entwickeln. Ich kann sie ja nicht anschieben, beim Fahren mitlaufen und sie festhalten, wie man es bei Kindern macht“, erzählt die Kursleiterin.

Die Kurse gehören zum Angebot der Selbstlernzentren Rahlstedt-Ost und Jenfeld, das von Karin Bauermeister und Elke Wellmann koordiniert wird. Das Projekt richtet sich an Leute, die in diesen Stadtteilen leben. Das kostenlose Freizeit- und Lernangebot ist vielfältig: Deutsch-Gesprächskreise, Schneidern, Schwimmen und Radfahren lernen, Selbstverteidigungs-Workshops, PC- oder Smartphone-Sprechstunden für Senioren. Finanziert werden die Zentren über den Bezirk Wandsbek und den Europäischen Sozialfonds, Träger ist die Hamburger Volkshochschule.

„**Rahlstedt-Ost und Jenfeld** gehören zu den geförderten Regionen des Rahmenprogramms Integrierte Stadtentwicklung. Das ist eine Voraussetzung für die Durchführung der Selbstlernzentren. Unser Projekt wurde für vier Jahre bewilligt. Oft gibt es danach eine Verlängerung von drei Jahren“, erklärt Karin Bauermeister, die den Standort Rahlstedt-Ost betreut. „Unser Angebot muss flexibel sein. Anders als das offene Kursprogramm der VHS, das zwar viel Neues bietet, aber auch ein

festes, vertrautes Programm hat, müssen wir erst einmal er-spüren, was von den Menschen im Viertel gebraucht wird. Was den Leuten fehlt, was ihnen hilft.“ Das Projekt will gezielt dort wirken, wo das soziale und kulturelle Angebot dünn und ausbaufähig ist, wo es noch an Impulsen für Aktivitäten fehlt. „Unser Motto heißt Brücken bauen und Lücken schließen“, fügt Elke Wellmann hinzu, die sich in Jenfeld um die Kurse kümmert.

Das Vorgängerprojekt gab es in Langenhorn im Quartier Essener Straße und in Hohenhorst. Sieben Jahre war das Selbstlernzentrum dort präsent und konnte seine Angebote sozial so verankern, dass sie nun auf eigenen Beinen weiter bestehen. „Verstetigen“ nennen sie diesen Prozess. „Wenn eine Gruppe auch ohne das Selbstlernzentrum seinen Kurs weitermacht. Wenn im Viertel stabile Strukturen und Beziehungen geschaffen wurden“, erklärt Karin Bauermeister.



**Karin Bauermeister und Elke Wellmann** koordinieren das Angebot der Selbstlernzentren Rahlstedt und Jenfeld und sind für Ideen immer ansprechbar

## **Darin liegt der Kern des Anliegens:**

Während der geförderten Jahre wird der Keim für ein soziales Angebot im Viertel gesetzt und gepflegt, und im Idealfall blüht er auf und wächst weiter. In welchen Quartieren die nächsten Selbstlernzentren gebraucht werden, beraten die Leitung des Grundbildungszentrums und die Abteilungsleitung VHS Grundbildung, Deutsch und Projekte.

Während der Pandemie gestaltete sich die Arbeit teilweise schwierig. „Bei uns lässt sich Vieles nicht so einfach durch Online-Kurse ersetzen. Denn da liegt ja gerade der Knackpunkt: Wir richten uns an Menschen, die zum Beispiel noch nicht gut mit dem Computer umgehen können. Oder an Leute, die nicht über eine teure technische Ausstattung verfügen. Der Sinn des Selbstlernzentrums ist es, so niedrigschwellig wie möglich zu sein“, erzählt Elke Wellmann. „Außerdem brauchen wir die Begegnungen! Wir müssen uns austauschen, um auf Ideen zu kommen und sie umzusetzen“, so Karin Bauermeister. Tür-und-Angel-Gespräche, nennt sie diesen Austausch und fügt hinzu. „Diese Art der Gespräche kann man gar nicht hoch genug einschätzen!“

# Teilnehmende erzählen

... und was verbindet Sie mit der VHS?



**Birgit Gutenmorgen** ist mit der Volkshochschule aufgewachsen

„Schwedisch, Qi Gong, Faröisch, außerdem japanisch Kochen und einen Ahnenforschungskurs habe ich schon belegt. Ich kenne die VHS seit 1974, da habe ich als Jugendliche mit meiner Mutter einen Schwedisch-Kurs besucht. Wir haben Verwandtschaft in Schweden, und mich hat die Sprache interessiert. Drei meiner Großonkel sind Ende der 1930er-Jahre erst nach Dänemark und dann weiter nach Schweden ausgewandert. Sie hatten sich mit einer Druckerei in Bergedorf im Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime engagiert und mussten dringend das Land verlassen. In letzter Zeit habe ich mich auch beruflich fortgebildet.

Ich habe Kurse belegt, um mein Englisch und meine digitalen Kenntnisse zu verbessern, insbesondere, um in Videokonferenzen sprachlich und technisch besser zurechtzukommen. Mit Online-Kursen habe ich gute Erfahrungen gemacht, beispielweise unsere Englisch-Lehrerin hat es geschafft, eine schöne Atmosphäre in der Gruppe herzustellen, wir haben viel miteinander gelacht und sind eng zusammengewachsen. Als Nächstes würde ich gern einen Kurs in Richtung Mode Upcycling belegen, das Thema der Wiederverwertbarkeit interessiert mich – und es hängt so einiges in meinem Schrank, dass für ein bisschen Upcycling infrage käme.“

## Marion Oguntolu hat die Vorzüge des Online-Unterrichts entdeckt

„Vor etwa 20 Jahren habe ich bei der VHS mit Spanisch angefangen, wir haben schon damals viel Zeit in Spanien verbracht, und ich wollte die Sprache lernen. Das hat wunderbar funktioniert, ich habe ziemlich bald einfach so drauflos geplappert. Danach habe ich Französisch belegt, aus familiären Gründen – die Schwiegereltern meines Sohnes sprechen nur französisch, und ich möchte mich gern mit ihnen verständigen. Während der Pandemie fand mein Französischkurs überwiegend online statt, und ich habe entdeckt, welche Vorzüge das für mich hat. **Die Möglichkeiten, die sich durch Online-Unterricht eröffnen, sind großartig:** Ich verbringe viel Zeit im Ausland. Früher konnte ich dann keine VHS-Kurse belegen, da ich durch die Abwesenheiten zu viel verpasst hätte. Nun aber spielt es keine Rolle mehr, an welchem Ort ich mich aufhalte, ich kann von überallher teilnehmen. Das ist eine tolle Sache! Und ich hoffe, dass es dieses Angebot auch nach der Pandemie geben wird.“



## Ulricke Rühlemann besucht Mal- und Schreibkurse und hat das Angebot für Bildungsurlaub schätzen gelernt



„Vor etwa 15 Jahren, einige Zeit nach dem Abitur, habe ich einen Französischkurs bei der VHS gebucht, um meine Sprachkenntnisse aufzufrischen. Vor allem die Gelegenheit, mit anderen zusammen zu lernen und auch zu kommunizieren hat mir die Sprache gut vermitteln können. Dann, vor

etwas sechs Jahren, habe ich einen Mal- und Zeichenkurs belegt. Und im vergangenen Jahr einen kreativen Schreibkurs. Das hat mir sehr gut gefallen. Kurzgeschichten zu schreiben, aber ohne den Druck, erfolgreich sein zu müssen. Der Kurs gibt einen schönen Rahmen, um sich auszuprobieren und motiviert zu fühlen, dazu kommt die produktive, schöne Resonanz von den anderen. **Außerdem nutze ich das VHS-Angebot gern für Bildungsurlaub, da gibt es enorm viel Auswahl.** Vor zwei Jahren habe ich einen Kurs für Konfliktmanagement besucht, das hat mir interessante Perspektiven und Erkenntnisse eröffnet.“

## Kim Madsen genießt die große Vertrautheit in den Malkursen

„**Die ersten Kurse habe ich 1994 an der VHS belegt, nachdem ich aus Dänemark gerade nach Hamburg gezogen und Leute in der Stadt kennenlernen wollte.** Seitdem besuche ich regelmäßig Mal- und Zeichenkurse, da ist eine richtige Clique entstanden: Wir verabreden uns für Kurse, aber auch so begegne ich immer wieder vertrauten Gesichtern. Sehr viel Freude machen mir die Sommerkurse, die über ein Wochenende oder eine ganze Woche gehen. Da verbringt man eine intensive Zeit zusammen. Einige Male fanden die Kurse im Hafen statt, in der Nähe des Hafenumuseums. Mit den alten Schiffen und Kränen hat die Gegend eine tolle Atmosphäre. Von 10 Uhr morgens bis 18 Uhr haben wir gemalt, danach haben wir uns mit einem Glas Wein ans Wasser gesetzt. In der Gruppe entsteht eine große Vertrautheit, wir reden über unsere Bilder, geben uns gegenseitig Feedback. Inzwischen gibt es Hybrid-Kurse: In kleiner Gruppe nutzen wir den Malraum in der VHS, und diejenigen, die lieber zu Hause bleiben, werden online dazugeschaltet. Das funktioniert sehr gut – alle können auf ihre Weise, in Präsenz oder aus der Ferne, dabei sein.“





Ties Rabe und Uwe Grieger präsentierten im Sommer 2021 die VHS-Kampagne

## KAMPAGNE

# Bildung, Vielfalt, Begegnungen

„Treffen sich“ – im vergangenen Sommer startete das Semester mit einer Kampagne, die vor allem die Rückkehr zum Präsenzunterricht und die damit verbundenen Begegnungen hervorhob. **„Treffen sich ein Metzger und eine Programmiererin und unterhalten sich übers Hacking.“** Das witzige, ironische und liebevolle Spiel mit Berufen, Begriffen und Klischees zeigt, dass die VHS mit ihrem vielfältigen Kursen und Standorten die unterschiedlichsten Menschen und Milieus zusammenbringt.

## VHS FÜR ÄLTERE

# Topfit

Die Initiative „HarAlt“, kurz für „Harburger Alternativen“, besteht seit 1987 als Teil der Hamburger VHS und bietet Bildungsmöglichkeiten für ältere Menschen, oft in selbst organisierten Gruppen von Älteren für Ältere. Lesekreise, Malgruppen, gesellschaftspolitische Diskussionsrunden, Wandern und Sprachen sind Teil des Angebots. Das Alter der Teilnehmenden reicht von 55 bis über 90 Jahren. Einer der Gruppenleitenden ist der 90-jährige Georg Tobaben. Seit fast einem Jahrzehnt unterrichtet er Plattdeutsch. Platt schnacken, damit ist Tobaben aufgewachsen, sein Vater sprach kein Hochdeutsch, sondern nur Platt. Alle 14 Tage trifft der Senior sich mit seiner Gruppe, die über die Jahre eng zusammen gewachsen ist.



## KREATIVE KONZEPTE

# Auf zum Spaziergang!

Für die Wochen und Monate, in denen kein Präsenzunterricht möglich war, hat das **ZeDAG** (Zentrum für Drittmittel, Auftragsmaßnahmen und Grundbildung) im vergangenen Jahr ein kostenfreies Outdoor-Angebot entwickelt: Kursleitende und Teilnehmende trafen sich regelmäßig auf einen Lernspaziergang, um beim Erkunden der Umgebung das bisher im Kurs Gelernte aufzufrischen und zu vertiefen. Das Konzept richtet sich vor allem an jene, die aufgrund fehlender technischer Ausstattung oder durch fehlende Sprachkenntnisse nicht die Möglichkeit hatten, Online-Kurse zu nutzen. Ein weiteres Ziel war es, den Kontakt zu den Teilnehmenden zu halten und zu signalisieren, dass die VHS auch in der Pandemie ein verlässlicher Lernort für alle ist.

# Wie zufrieden sind Sie?

**84**  
PROZENT  
der VHS Kursteilnehmenden sind  
Frauen

**Note  
1,3**  
für die Fachkompetenz  
der Kursleitenden

**95**  
PROZENT  
der Kursteilnehmenden  
würden ihren Kurs  
weiterempfehlen

Für die VHS ist das Feedback der Teilnehmenden wichtiger Bestandteil der Qualitätsentwicklung. Auch im vergangenen Jahr wurden die Kundinnen und Kunden des offenen Angebots nach ihrer Einschätzung gefragt. Was können wir besser machen? **Die Online-Befragung ergab mehr als 14 850 Rückmeldungen zu über 4200 Kursen.** 95 Prozent würden ihren Kurs weiterempfehlen. 97 Prozent bewerteten das Preis-Leistungs-Verhältnis positiv. Zudem erwies sich das Publikum als jünger und weiblicher im Vergleich zu den vergangenen Jahren. Mit 36 Prozent bildeten die 50- bis 59-Jährigen den größten Anteil, gefolgt von den 40- bis 49-Jährigen mit 24 Prozent und den 30- bis 39-Jährigen mit 19 Prozent. Für die Kursleitenden gab es Bestnoten: jeweils eine 1,3 für Fachkompetenz und den Umgang mit der Gruppe, jeweils eine 1,4 für die Einschätzung des Lerntempos in der Gruppe und für die Verständlichkeit. „Sympathisch“, „engagiert“, „gut vorbereitet“, „förderte die Motivation“, hieß es in den Bewertungen. Wir freuen uns – und fühlen uns ebenfalls motiviert!

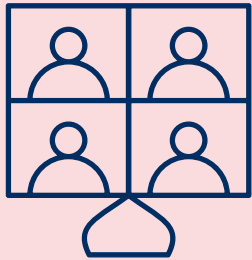
## FÖRDERUNG

### Online-Bildung für alle: 79 Tablets gespendet

Sein Ziel ist es, als Busfahrer in Hamburg zu arbeiten. Im vergangenen Jahr belegte er deshalb Deutsch-Kurse im Integrationsbereich. **Doch während der Pandemie wurde es schwierig für Hardeep Singh (Foto).** Sein Berufssprachkurs musste online stattfinden, für die Teilnahme fehlte Hardeep Singh allerdings die technische Ausstattung. Und nicht nur ihm ging es so: In den insgesamt elf Berufssprachkursen für Zugewanderte standen viele Teilnehmende vor dieser Herausforderung und brauchten Unterstützung. Der Förderverein der Hamburger Volkshochschule „Bildung für alle! e.V.“, das Hamburger Spendenparlament und die Hamburger VHS taten sich zusammen und erwarben daraufhin im vergangenen Jahr 79 Tablet-Computer. Die Geräte konnten in den Berufssprachkursen als Ausleihe zur Verfügung gestellt werden. Durch die Anschaffung konnten viele Teilnehmende auch online die für ihre berufliche Entwicklung so wichtigen Kurse besuchen. Die VHS bedankt sich an dieser Stelle beim Förderverein „Bildung für alle! e.V.“ und dem Spendenparlament herzlich!



# Gut zu *wissen*



## Online-Angebot

2021 hat die Hamburger Volkshochschule ihr Online-Angebot massiv ausgebaut, um Menschen auch während der Pandemie Weiterbildung und Austausch zu ermöglichen:

**267 000**

Teilnehmende in Zoom

**25 636 937**

Meeting-Minuten bei Zoom

## Bildung für alle

mit Ermäßigungen bei der VHS

**1442**

Ermäßigungen  
wg. Schwerbehinderung

**867**

Ermäßigungen wg. Alg. II, Sozialhilfe etc.

**2322**

Ermäßigungen für Studierende

**3780**

Ermäßigungen für Senioren/innen



und viele weitere

## Einbürgerungstests

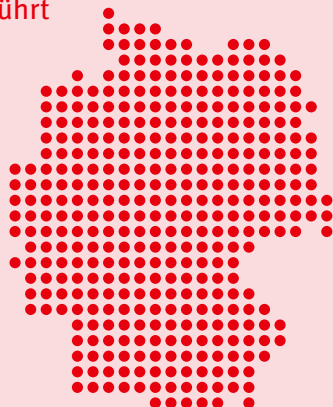
von der VHS durchgeführt

**2410**

Insgesamt aus

**126**

Staaten



**23 000**

Schnelltest  
wurden bei der VHS  
durchgeführt

## Sprachkurse für Studierende

werden im Auftrag von derzeit  
**6 Hamburger Hochschulen** in insgesamt  
**17 Sprachen** von der Hamburger  
Volkshochschule durchgeführt



Rund

# 20 000

**Mütter** haben in den  
vergangenen 20 Jahren  
die Müttersprachkurse  
besucht

### Ein Erfolgsmodell auf Wachstumskurs:

Seit 20 Jahren bietet die  
Hamburger Volkshoch-  
schule „Deutschkurse  
für Mütter in der Schule“  
an und fördert damit  
auch den Lernerfolg der  
Kinder. Zukünftig soll es  
dieses Sprachlern-  
Angebot an bis zu 66  
Grundschulen geben.  
Dies entspricht einer 50-  
prozentigen Erweiterung  
des Angebots. Damit  
deckt die VHS mehr als  
ein Viertel der Hambur-  
ger Grundschulen ab.

## Anmeldungen

# 75,51

Prozent über das Web

# 6,14

Prozent per E-Mail

# 0,76

Prozent persönlich

## Größter Weiter- bildungsträger in Hamburg

Die Hamburger Volkshochschule  
(VHS) ist mit mehr als

# 231 000

Unterrichtseinheiten im Jahr 2019  
und trotz Corona über

# 182 000

Unterrichtseinheiten im Jahr 2021  
der größte Weiterbildungsträger  
in Hamburg und ein Landesbetrieb  
der Behörde für Schule und  
Berufsbildung (BSB).

## Social Media Netzwerke



# 11 850

Menschen  
gefällt die Facebook-Seite der  
Hamburger Volkshochschule

# 2170

Follower  
auf Instagram

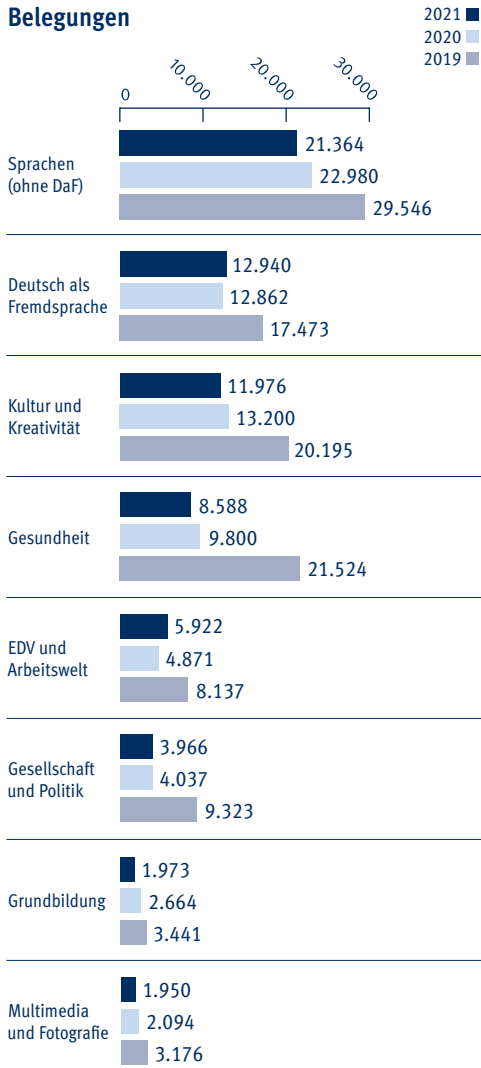
# 30 000

Weiterbildungs-Fans  
haben den  
Newsletter abonniert!

# Hamburger Volkshochschule

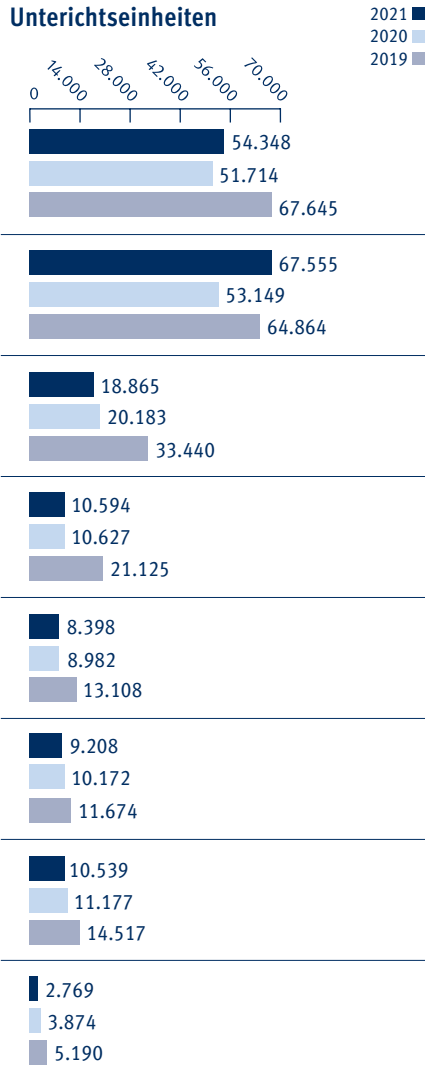
## Jahresabschluss 2021 mit ausgewählten Kennzahlen

### Belegungen



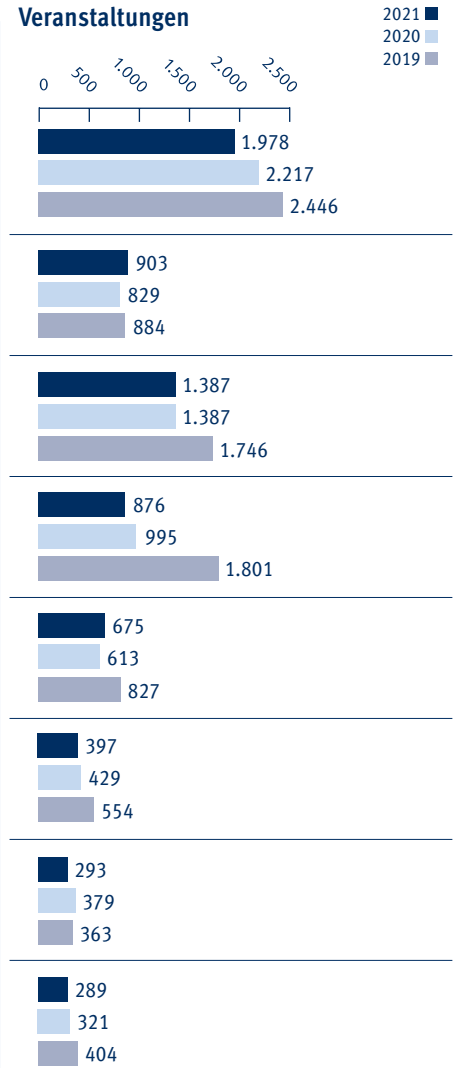
Gesamtsumme 2021 68.679

### Unterrichtseinheiten



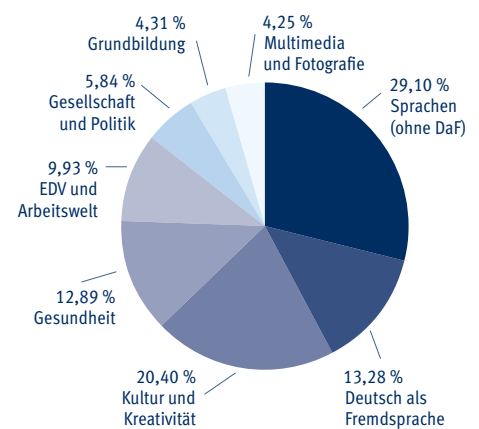
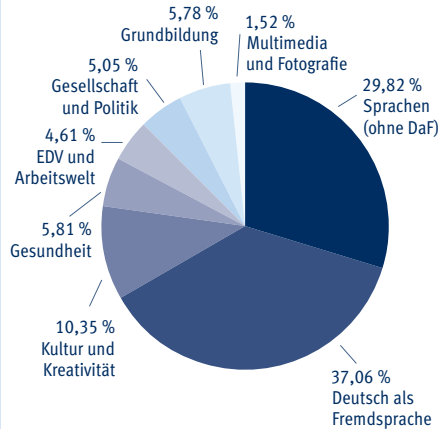
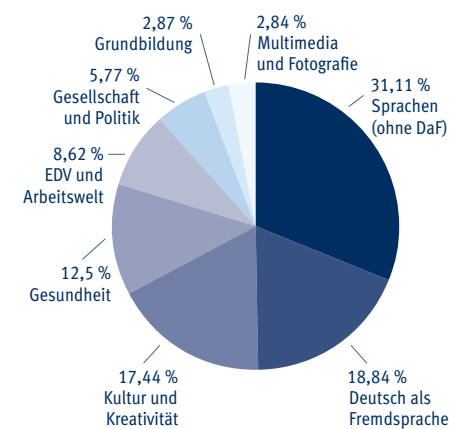
182.277

### Veranstaltungen



6.798

### Verteilung nach Sparten 2021 (gerundet)





## Aktiva in Tsd. EUR

	31.12.2021	31.12.2020
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>323</b>	<b>316</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
Mietereinbauten	3.517	3.064
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	782	828
Lehr- und Lernmittel	383	454
Anlagen im Bau	500	499
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>5.182</b>	<b>4.845</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>5.505</b>	<b>5.161</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Vorräte</b>	<b>3</b>	<b>2</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	209	442
Forderungen an die FHH	3.000	0
Sonstige Forderungen	916	1.014
<b>Summe Forderungen</b>	<b>4.125</b>	<b>1.456</b>
<b>III. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>5.257</b>	<b>6.752</b>
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>9.385</b>	<b>8.210</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>6</b>	<b>6</b>
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>14.896</b>	<b>13.377</b>

## Gewinn- und Verlust-Rechnung in Tsd. EUR

	31.12.2021	31.12.2020
<b>UMSATZERLÖSE</b>		
Entgelterträge	3.945	4.652
Drittmittel- und Auftragsmaßnahmen	5.212	4.443
Sonstige Umsatzerlöse	197	250
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>9.354</b>	<b>9.345</b>
<b>SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE</b>	<b>12.062</b>	<b>11.418</b>
– davon Betriebsmittelzuschuss aus dem Hamburger Haushalt	11.240	10.662
<b>AUFWAND FÜR BEZ. WAREN, KURSLEITERVERGÜTUNGEN</b>	<b>6.939</b>	<b>6.739</b>
<b>PERSONALAUFWAND</b>		
Gehälter und Dienstbezüge	7.488	7.226
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.900	1.899
– davon für Altersversorgung	586	528
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>9.388</b>	<b>9.125</b>
<b>ABSCHREIBUNGEN AUF ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>824</b>	<b>680</b>
<b>SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN</b>	<b>3.710</b>	<b>4.299</b>
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>555</b>	<b>-80</b>

## Passiva in Tsd. EUR

	31.12.2021	31.12.2020
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Grundkapital	1.091	1.091
II. Kapitalrücklagen	5.811	5.188
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>6.902</b>	<b>6.279</b>
III. Sonderposten für durch Investitionszuschüsse der FHH finanzierte Anlagen (ab 2010)	4.671	4.252
<b>Summe Eigenkapital inkl. Sonderposten</b>	<b>11.573</b>	<b>10.531</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2	41
Sonstige Rückstellungen	1.978	1.619
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>1.980</b>	<b>1.660</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	504	281
Sonstige Verbindlichkeiten	390	653
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>894</b>	<b>934</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>449</b>	<b>252</b>
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>14.896</b>	<b>13.377</b>

## Kapitalflussrechnung (Finanzplanbericht) in Tsd. EUR

	31.12.2021	31.12.2020
Periodenergebnis	555	-80
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (+/-)	824	680
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse (-)	-752	-595
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (+/-)	2	0
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen (+/-)	320	193
Abnahme/Zunahme sonstiger Aktiva (+/-)	-2.670	304
Zunahme/Abnahme sonstiger Passiva (+/-)	158	57
<b>KAPITALFLUSS I AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>-1.563</b>	<b>559</b>
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-)	-1.035	-983
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (-)	-135	-80
Einzahlungen aus investiven Zuführungen der FHH (+)	1.237	1.000
<b>KAPITALFLUSS AUS INVESTITIONEN</b>	<b>67</b>	<b>-63</b>
<b>KAPITALFLUSS II NACH INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-1.496</b>	<b>496</b>
<b>KAPITALFLUSS AUS FINANZIERUNG</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>KAPITALFLUSS III (KAPITALFLUSS II + KAPITALFLUSS AUS FINANZIERUNG)</b>	<b>-1.496</b>	<b>496</b>

## Mitglieder des Verwaltungsrats

(2017–2022)



**Vorsitzender: Ties Rabe**

**Ties Rabe**

Präses Behörde für Schule und Berufsbildung,  
Vorsitz Verwaltungsrat

**Ralf Staack**

Leiter Amt für Verwaltung

**Dr. Sandra Garbade**

Geschäftsführerin Hamburger Institut  
für Berufliche Bildung (HIBB)

**Dr. Wibke Mellwig**

Amtsleiterin Hamburgweite Dienste,  
Finanzbehörde (ab Mai 2021)

**N.N.**

Personalrat für das Verwaltungspersonal

**Frauke Untiedt**

Direktorin Bücherhallen Hamburg,  
Vorsitzende des Beirats der Hamburger VHS

**Ute Roloff**

Geschäftsführerin W.H.S.B.

**Prof. Dr. Susanne Rupp**

Vizepräsidentin Universität Hamburg

**Volker Wiedemann**

Leiter Personalamt des Senats

## Mitglieder des Beirats

(2017–2022)



**Vorsitzende: Frauke Untiedt**

**Frauke Untiedt**

Direktorin Bücherhallen Hamburg, Vorsitzende  
des Beirats der Hamburger Volkshochschule

**Kazim Abaci**

Geschäftsführer Unternehmer  
ohne Grenzen, e.V.

**Dr. Michael Ahrens**

Pressesprecher und Leiter Unternehmens-  
kommunikation, SAGA GWG

**Hans-Hermann Groppe**

1. Vorsitzender VHS-Förderverein  
„Bildung für alle! e.V.“

**Kathrin Herbst**

Leiterin vdek-Landesvertretung

**Tanja Chawla**

Vorsitzende Deutscher  
Gewerkschaftsbund Hamburg

**Peter Ulrich Meyer**

Ressortleiter Landespolitik,  
*Hamburger Abendblatt*

**Thomas Ritzenhoff**

Bezirksamtsleiter Wandsbek

**Sabine Roßbach**

Direktorin NDR-Funkhaus Hamburg

**Nicole Schmidt**

Geschäftsführerin Zentrum für  
Weiterbildung, Universität Hamburg

**Sabine Illing**

Landes-Seniorenvertretung Hamburg

**Fabienne Seyd**

Geschäftsführerin, Bildungswerk der Wirtschaft e.V.

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER**

Uwe Grieger, Direktor  
Hamburger Volkshochschule  
Schanzenstr. 75–77  
20357 Hamburg

**PROJEKTLEITUNG VHS**

Jörg Gensel, Ltg. Marketing  
Dorothea Olbertz, Redaktion

**ARTDIRECTION**

Jutta Krüger

**TEXT & REDAKTION**

Kristine Kirves

**LEKTORAT**

Reinhard Helling

**DRUCK**

a&c Druck und Verlag GmbH, Hamburg

*„Wir haben zusammengehalten  
und kommen gestärkt aus der Krise  
heraus. **Wir haben viel gelernt,**  
sind neue Wege gegangen, haben in  
der Not auch die Chancen erkannt! “*

*Angelina Stern, Leitung Deutsch als Fremdsprache*

